

München

'Noch Luft nach oben'

Landtagsausschuss pocht auf Verbesserungen bei der S-Bahn

Gefühlt haben sicher viele Fahrgäste den Eindruck, dass es mit der Pünktlichkeit der Münchner S-Bahn nicht allzu weit her ist. Auch am Donnerstag zog wieder ein Notarzteinsatz erhebliche Beeinträchtigungen auf der Stammstrecke nach sich. Dennoch ist Klaus-Dieter Josel, der Konzernbeauftragte der Deutschen Bahn (DB), mit der Pünktlichkeitsstatistik für das laufende Jahr nicht unzufrieden. 'Der Pünktlichkeitswert ist im Jahr 2013 mit 94,2 Prozent deutlich besser gewesen als im Vorjahr', sagte Josel am Donnerstag im Verkehrsausschuss des Landtags. Im vergangenen Jahr habe der Wert nur 93,2 Prozent betragen. Der Bahnchef räumte allerdings ein, dass der Monat Oktober besonders schlecht für die S-Bahn gelaufen sei. Da gab es diverse Probleme mit Personen im Gleis, Störungen an Stellwerken, dem ersten Schnee und wegen geklauter Kabelstränge im Bereich der S 2. Ein Bahnsprecher hatte damals erklärt, dass allein an zehn Tagen im Oktober die Pünktlichkeit deutlich unter der 90-Prozent-Marke gelegen habe.

Der frühere Verkehrsminister und Vorsitzende des Landtagsausschusses, Erwin Huber (CSU), forderte die Bahn auf, dringend notwendige technische Verbesserungen nicht in der Hoffnung auf die baldige Realisierung der zweiten Stammstrecke aufzuschieben. Er wolle den Erfolg der Münchner S-Bahn mit täglich 800000 Fahrgästen nicht schmälern, aber die Gewinne, die sie damit erziele, sollten auch für Investitionen in den Betrieb genutzt werden, sagte Huber. Die DB sollte den Ehrgeiz haben, die beste Bahn in Deutschland zu sein, 'und da ist noch deutlich Luft nach oben'. Auch der Münchner Abgeordnete Markus Blume und Landtagsvizepräsident Reinhold Bocklet (beide CSU) hieben in diese Kerbe. Es gehe jetzt darum, notwendige Maßnahmen zur Betriebsverbesserung vom Projekt zweite Stammstrecke abzukoppeln. Blume erinnerte hier vor allem an das von der Staatsregierung im Jahr 2012 verabschiedete 13-Punkte-Sofortprogramm für einen besseren Nahverkehr in der Metropolregion München.

Hans-Peter Böhner, seit wenigen Monaten neuer Leiter der Verkehrsabteilung im Ministerium, gab den Abgeordneten recht.

'Man kann nicht auf den Bau der zweiten Stammstrecke warten. Aber richtig ist auch, dass wir nur mit diesem Projekt ausreichende Kapazitäten für die wachsende Mobilität bekommen.' An dem 13-Punkte-Programm werde bereits gearbeitet. Doch Planungsabläufe benötigten nun mal Zeit. Der CSU-Abgeordnete Eberhard Rotter schlug deshalb vor, ein spezielles Budget für Planungen einzurichten, um damit Pläne vorfinanzieren und so Projekte beschleunigen zu können. Auch müssten mehr Fahrzeuge beschafft werden. aro

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Freitag, den 29. November 2013, Seite 55